

Freitag, 12. August 2011 19:21 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/wiesbaden/meldungen/10897987.htm>

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Rastlos für den Denkmalschutz

29.06.2011 - HEIDELBERG/WIESBADEN

Von Manfred Gerber

EHRUNG Gottfried Kiesow in der Universität Heidelberg mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet

In einem Festakt in der Neuen Aula der Universität Heidelberg ist am Montagabend der langjährige Vorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Wiesbadener Gottfried Kiesow (79), mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet worden. Die Urkunde des mit 50 000 Euro dotierten Preises hat der frühere Ministerpräsident Sachsens, Kurt Biedenkopf, überreicht. Die Ehrung in Heidelberg war Bestandteil der 625-Jahrfeier der ältesten Universität Deutschlands, deren Rektor Bernhard Eitel die Gäste begrüßte.

Mächtige Bürgerbewegung

Kiesow, hieß es in der Begründung der Jury, habe den Denkmalschutz in Deutschland zu einer „mächtigen Bürgerbewegung“ gemacht und zahllose Menschen zu aktiver Mitwirkung inspiriert. Der frühere hessische Landeskonservator habe „die Herzen der Menschen erreicht und die Liebe zu unserem kulturellen Erbe geweckt“. Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung 500000 Euro Spenden akquiriert, dadurch 1,5 Milliarden bewegt und über 3200 Denkmäler in Deutschland saniert und vor dem Verfall gerettet. Gründungsmitglied Kiesow war von 1994 bis 2010 Vorsitzender der Stiftung.

Zur Ehrung in einer der beiden „Herzkammern der Universität Heidelberg“ (Rektor Eitel), war zahlreiche Prominenz aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik aus ganz Deutschland in die Neue Aula gekommen: der Ehrenvorsitzende der Deutschen Nationalstiftung, Altbundeskanzler Helmut Schmidt, der Vorsitzende Richard Schröder und der SPD-Vielleicht-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück, Mitglied des Senats der Stiftung. Aus Wiesbaden nahmen Stadtrat Dieter Schlempp, Marktkirchenpfarrer Holger Saal und die Vorsitzende des Kirchenvorstands Margot Klee an der Feier teil. 5000 Euro vom Preisgeld will Kiesow der Marktkirche, deren Vorstand er seit Jahren angehört, stiften. Den Rest verteilt er auf



Mit Amtskette und Altkanzler (v. l.): Bernhard Eitel, Helmut Schmidt, Professor Gottfried Kiesow und Rosemarie Wilcken. Foto: Gerber

andere Objekte.

Eigentlich hatte auch der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker nach Heidelberg kommen wollen. Er war Kiesows Wunschlaudator, beide kennen sich seit der Gründung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vor 26 Jahren nach dem Vorbild des National Trust in Großbritannien. Von Weizsäcker hatte aber wegen Krankheit absagen müssen.

Statt seiner hielt dann Kiesows Nachfolgerin als Vorsitzende der Stiftung, die frühere Bürgermeisterin von Wismar, Rosemarie Wilcken, die Laudatio. Die wiedergewonnene deutsche Einheit, sagte sie, sei Gottfried Kiesows Stunde gewesen. „Quedlinburg verdankt ihm seine Rettung“, viele andere Städte wie Stralsund, Wismar oder Görlitz seien ihm zu Dank verpflichtet, hätten ihn längst zu ihrem Ehrenbürger gemacht. „Manche bezeichnen ihn als Beckenbauer der Denkmalpflege“, sagte Wilcken. Überall, wo Denkmäler in Gefahr sind, sei auch Gottfried Kiesow: „Gefühlt anzutreffen, ist er überall gleichzeitig.“ Dabei habe er erst kürzlich wieder Küsterdienst in der Marktkirche geleistet, „damit der Küster auch mal frei hat“.

Der rastlose Kiesow, der auch ein Buch nach dem andern schreibt, handele stets nach einer Weisheit des Konfuzius: „Wenn du liebst, was du tust, wirst du niemals arbeiten müssen.“ Dafür bedürfe es eiserner Disziplin, Willen, Geradlinigkeit und der „inneren Freiheit eines Christen“. Kiesow, der seit Jahresbeginn Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung ist, sei immer noch ihr Motor, bekannte die Nachfolgerin freimütig. Kiesow bedankte sich herzlich, nicht ohne an die Verdienste seiner verstorbenen Frau Ingeborg zu erinnern.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main